



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 76.

Welzheim, Donnerstag den 16. Mai 1889

23. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Wegen der jährlichen Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen, werden

die Schultheißenämter

auf Nr. 68 des Welzheimer Boten von 1888 zur Nachachtung hingewiesen (zu vergl. Minist.-Amtsbl. Nr. 11 von 1875). Formulare können hier bezogen werden.

Den 15. Mai 1889.

R. Oberamt Bellnagel.

Welzheim. Die Ortsvorsteher

wollen die jährliche Abonnementgebühr vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890 für den Staatsanzeiger in dem ermäßigten Preis von 8 M. 40 S. hieher einjenden.

Den 15. Mai 1889.

R. Oberamt Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

(*) **Welzheim**, 15. Mai. Wie bereits im Welzheimer Boten Nr. 73 vom 11. Mai vom Herr Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins angekündigt, wird Herr Regierungsrat Mosthaf aus Stuttgart am Sonntag 19. Mai mittags 2 Uhr einen Vortrag über Feldbereinigung im Gasthaus zur Sonne in Borch halten. Alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft werden noch besonders hierauf aufmerksam gemacht. Unter Hinweis auf den interessanten Artikel in Nr. 66 „Ueber Feldbereinigung, Güterzusammenlegung“. Herr Regierungsrat Mosthaf ist in Feldbereinigungssachen als Autorität zu bezeichnen, es steht ihm große Erfahrung zur Seite und dürfte der Vortrag in hohem Grad dazu beitragen, das Interesse der Landwirte in dieser hochwichtigen Frage zu wecken und zu beleben.

§ **Alfdorf**, 11. Mai. Gestern abend gegen 5 Uhr brach ein wolkenbruchartiges Gewitter los, das über eine Stunde andauerte. Zuerst ergoß sich der Regen in Strömen, daß die Straßen in ihrer ganzen Breite einem reißenden Bache glichen. Dann kam ein solcher Hagel von Graupen, daß alles was nicht von Wasser überschwenmt war, ganz weiß war wie bei einem winterlichen Schneeschauer. Heute erscheinen die zarteren Pflanzen auch das junge Laub der Bäume zerstückt und überall sieht man Spuren abgeschlagener Laubstücke. Doch ist wesentlicher Schaden nicht wahrzunehmen. Unsere Birnbäume blühen kaum; dagegen zeigt sich ziemlich viel Apfelblüte. Die Luft hat sich infolge des Gewitters ziemlich abgekühlt. (N. Z.)

Württemberg.

§ **Vom Mainhardter Wald**, 13. Mai. Gestern abend erkrank auf dem Heimweg von Oberheimbach nach Busch in einem kleinen Weiler, ein ziemlich bejahrter Mann von letzterem Ort. Derselbe mußte einen ganz

schmalen Damm benutzen, auf welchem er, wie es scheint, ausglitt und ins Wasser fiel.

§ **Hall**, 13. Mai. Heute früh nach 2 Uhr wurden wir schon wieder durch Feuerlärm aus dem Schlaf geweckt. Im Wirtschaftsgebäude zum englischen Garten im langen Graben, nicht weit von der Brandstätte des letzten Brandes in der Blindstatt, war Feuer ausgekommen, das sich gleich über das ganze Haus ausbreitete. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, konnte jedoch nichts thun, als die Nachbargebäude schützen. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet noch nichts. Das Feuer scheint im Dachstuhl ausgekommen zu sein.

§ **Hall**, 13. Mai. Der heute früh ausgebrochene Brand im Wirtschaftsgebäude zum englischen Garten ist, dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, auf seinen Ausgangspunkt, den Dachstuhl, beschränkt geblieben. In der Magdkammer des Wirtschaftspächters ist wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit das Feuer ausgekommen. Die Fahrnis in den bewohnten Stockwerken konnte fast ganz gerettet werden.

§ **Klein-Eislingen**, O. Göppingen, 12. Mai. Seit einigen Wochen machte eine Einbrecherbande gefährlichster Sorte die Gegend unsicher und hielt die Gemüter in Aufregung. In Göppingen wurde mehrmals, außerdem hier, in Staufeneck und im Ottenbacher Thal eingebrochen und bei einem Einbruchdiebstahl in Roßwälden, O. Kirchheim, der Hauseigentümer bei der versuchten Festnahme der Diebe von diesen durch einen Schuß verwundet. Bezüglich sämtlicher Einbruchdiebstähle ist fast ausnahmslos festgestellt, daß sie von den Brüdern Joo und Philipp Mühleis von Nechberghausen und dem Gustav Weinmann von Friedenhausen verübt worden sind, Wurschen im Alter von 17—24 Jahren, die sich als gefährliche Diebe schon einen Namen in der Umgegend erworben haben und allgemein gefürchtet sind. Philipp Mühleis und Weinmann sind, joviell bekannt,

bereits in der vergangenen Woche hinter Schloß und Riegel gebracht worden, während der älteste und schlimmste, Joo Mühleis, die Sicherheitsorgane immer noch beschäftigt. Insbesondere waren Polizeidiener Bühle und Landjäger Wachter Tag und Nacht in Thätigkeit, um seiner habhaft zu werden. Dies sollte nun heute endlich gelingen. Unter Führung dieser Beiden machte sich vormittags 11 Uhr eine Anzahl hiesiger Bürger auf, um das Filzseuf in der Richtung Salach zu abzufuchen. Am Böhr wurde Mühleis entdeckt; er versuchte sofort zu entspringen, wurde aber von der zweckmäßig verteilten Hilfsmannschaft so in die Enge getrieben, daß er bei der Salacher Papierfabrik in die Filz sprang und durch Schwimmen zu entkommen suchte. Zwei Männern, die ihm ins Wasser folgten, wollte er sich noch mit einem großen Stein in der Hand widersetzen; ließ aber ab, als ihm einer derselben den geladenen Revolver entgegenhielt. So wurde er überwältigt aus dem Fluß gezogen, und geschlossen unter großem Auflauf hieher gebracht, auch sofort nachmittags an das R. Amtsgericht Göppingen eingeliefert.

§ **Aus Echterdingen** wird der Nztg. vom 13. Mai gemeldet: Der Arzt Dr. F. hatte sich infolge ehelicher Zwistigkeiten erschossen; da der Schuß nicht sofort tödlich war, stieß er sich noch ein Brotmesser in den Hals, worauf er seinen Zweck erreichte. — Oberst v. Röder, Kommandeur der 23. Kavalleriebrigade in Ulm, ist am Samstag abend zum Besuche seiner Mutter, der verwitweten Generalin Freiin v. Röder nach Stuttgart gekommen und wurde am andern Morgen, als er eben mit seiner Mutter gesüßstückt hatte, vom Schlage gerührt. Der Verstorbene war nur wenige Stunden vorher unwohl. — Auf dem Bahnhof in Neutlingen wurden am Sonntag einem Anfuhrer beide Füße abgefahren. — Am Freitag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Schultheißen in Neutbin bei Alpirsbach, ohne zu zünden. Die Frau Schultheiß wurde in der Stube vom Blitze im Gesicht und an der linken Körperseite, glücklicherweise ohne besondere Gefahr für ihr Leben, verletzt. Im Stall wurde mitten unter dem sonst unberührten Vieh ein Kind erschlagen.

§ **Oberndorf a. N.**, 11. Mai. Die Hoffnungen auf ein Aufhören der verschiedenen Kinderkrankheiten mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit haben sich leider noch nicht erfüllt. In den von hier nacharabwärts gelegenen Wohnorten traten die Epidemien, die nun schon seit 8 Monaten in unserer Gegend herrschen, gerade in den beiden letztverfloßenen Monaten mit voller Heftigkeit auf. Auch hier wurden in der abgelautenen Woche aufs neue wieder

einzelne Fälle von Erkrankungen durch Diphtheritis und Scharlachfieber festgestellt. — Gestern Abend stürzte bei der Sägmühle zwischen hier und Altoberndorf ein Kinderwagen mit einem etwa 1 1/2-jährigen Knaben in den angeschwollenen Diefelbach, welcher das Kind dem nahen Neckar zuführte. Die gegenwärtig außerordentliche ungestüme Flut des letzteren riß daselbe mit solcher Schnelligkeit dahin, daß einige zu Hilfe eilende Männer große Mühe hatten, das Kind mittelst einer Stange zu einem ca. 120 Schritte unterhalb der Mündungsstelle liegenden Floße hin zu liten. Es gelang den Männern, daselbe in eben dem Momente noch am Kleidchen zu fassen, als es unter dem Floße zu verschwinden drohte. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche brachten das bereits entselbstscheinende Kind nach und nach wieder zum Atmen.

§ Rohwälden, 11. Mai. Die Abwesenheit eines hies. Bürgers benützte gestern nachmittag zwei Strolche, um in dessen Haus einzubrechen, wurden jedoch von dem Hausbesitzer, welcher nach Hause kam um seinen Wagen zu holen überrascht. Derselbe hörte nämlich im oberen Stock ein Geräusch und als er nachsehen wollte, sah er einen jungen Burschen, welcher auf seinen Zuruf: „was er da mache“ einen Schuß auf ihn abfeuerte und ihn am Kopf verwundete. Der Dieb flüchtete nun in eine Kammer, welche er von innen verschloß und machte sich durch das Fenster davon, wurde jedoch von mehreren Leuten, welche in der Nähe arbeiteten, verfolgt und ergriffen, wobei derselbe auf seine Verfolger noch einen Schuß abgab, ohne jedoch zu treffen. Der andere Einbrecher, welcher sich im Hause verborgen hatte, entkam. Bei dem Verhafteten, einem ca. 16-jährigen Burschen, wurde im Stiefel versteckt eine Uhr, ein goldener Ring und eine goldene Brosche gefunden. Derselbe wurde an das Kgl. Amtsgericht abgeliefert.

Deutschland.

— Von einer Verhängung des Belagerungszustandes in den rheinisch-westfälischen Streikbezirken ist abgesehen worden, doch soll gegen Ausschreitungen mit äußerster Strenge vorgegangen werden. Der Geist, der im allgemeinen die Arbeiterschaft der Ausstandsbezirke erfüllt, sowie die getroffenen behördlichen Maßnahmen lassen mit Sicherheit erwarten, daß es zu Vorgängen, wie sie in Belgien erlebt wurden, nicht kommen wird. Seitens der Regierung wird gewünscht, daß den berechtigten Forderungen der Arbeiter entsprochen werde und die Verwaltungen sind auch dazu geneigt. Schwierig ist nur, eine Form zu finden, die es gestattet, den Wünschen der Arbeiter Rechnung zu tragen, ohne die Autorität der Arbeitgeber zu erschüttern. Es scheint, daß der Streik zu früh ausgebrochen ist. Es geht damit wie bei einer Lawine; ist erst der Schneeball im Rollen, dann wächst er unaufhaltsam, bis er mit vernichtender Gewalt in das Thal hinunterfällt. Die Arbeiter sind kontraktbrüchig geworden; dies ist es, was die Lage so schwierig macht. Dieses Vorgehen der Arbeiter war ungesetzlich. Daneben zeigt sich unter den Arbeitern allerdings das Bestreben, den loyalen Boden wieder zu gewinnen. In wirksamer Weise kann dies nur dadurch gelingen, daß sie zur Arbeit zurückkehren und ihren Forderungen auf dem Wege der Verhandlungen Gewährung verschaffen. Für die hier und da vorgekommenen Ausschreitungen darf man die streikende Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit nicht verantwortlich machen. Andererseits ist die scharfe und teilweise blutige Unterdrückung der Ausschreitungen eine unumgängliche Notwendigkeit, wenn Zustände vermieden werden sollen, wie sie in Belgien geherrscht haben. Außer den bereits gemeldeten Fällen ist es auch in Cure zu Aus-

schreitungen gekommen und das Militär in die Notwendigkeit versetzt worden, scharf zu schießen. Es sollen dabei mehrere Personen getötet und verwundet worden sein.

— Die Folgen der Arbeiter-Ausstände in den rheinisch-westfälischen Kohlenrevieren machen sich auch hier bemerkbar. Weser- und Main-Neckar-Bahn haben ihre Güterzüge etwas reduciert und einige Industrielle lassen nur noch, um an ihrem Kohlenvorrat zu sparen, das nötigste arbeiten.

— Die Samoa-Conferenz hat, wie im Gegensatz zu anderweitig verbreiteten Nachrichten der „M. Ztg.“ mitgeteilt wird, ihre Beratungen bis auf die Frage, wer in Zukunft König der Samoa-Inseln sein soll, beendet. Sowohl die Landfrage wie die Fragen der Localregierung (unter der Controlle der drei Mächte) und der Waffen- und Spirituosen-Einfuhr haben zu einer Verständigung geführt. Es heißt, daß ein befriedigender Schluß der Konferenz nahe bevorsteht.

Ausland.

† Paris, 14. Mai. Wie der „Vol. Corr.“ von hier gemeldet wird, verlautet, daß die Untersuchungs-Commission des Staatsgerichts Hofes nicht genügende Beweise gefunden habe, um die Erhebung der Anklage gegen General Roulangier beantragen zu können.

Verschiedenes.

* Der Student Wladislaw Graduszewski, der am 29. April von München nach Schliersee reiste, um den Wendelstein zu besteigen, wurde gestern am Wendelstein tot aufgefunden.

* Gile mit Weile. In Petersburg wurde in der Familie eines höheren Staatsbeamten ein Kind geboren und für dasselbe eine Amme angenommen, die sich jedoch als ein höchst capricieuses Persönchen entpuppte, dem man nichts recht machen konnte. Auf ihre privilegierte Stellung pochend, schraubte sie ihre Anforderungen immer höher, und da man denselben nicht immer entsprechen wollte oder konnte, so verließ sie eines schönen Tages heimlich ihre Stellung und ihren Zögling. Die Eltern reichten gegen die treulose Nährmutter eine Klage ein, doch da man den jungen Weltbürger bis zur Entscheidung nicht ohne Nahrung lassen konnte, so wurde eine andere Amme angenommen, die den Knaben glücklich ins zweite Lebensjahr hinüberbrachte. Die Sache nahm ihren regelrechten Verlauf, trotzdem daß sich die Eltern des Kindes nicht mehr darum kümmerten. Endlich nach dreiundzwanzig Jahren kam die Entscheidung, daß die Amme verpflichtet sei, das Kind bis zum Ablaufe ihrer contractlichen Verpflichtung zu nähren. Das Kind hatte unterdessen bereits nicht nur seine Zähne bekommen, sondern dieselben auch gelegentlich gezeigt, hatte das Cadettencorps durchgemacht, war Offizier geworden und für Tapferkeit auf dem Schlachtfelde mit dem Georgenkreuz decoriert. Der Gerichtsbeschluss kam also etwas zu spät.

Handel & Verkehr.

(Stuttgart, 13. Mai. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Klg.: Weizen bayr. M. 20.50—20.75, russ. M. 20.30, ajunt M. 20.45, ungar. M. 22.20, fränk. M. 20.50, Kernen Oberl. M. 21.75, Dinkel M. 13.— bis 13.60, Gerste bayr. M. 17.—, Mais mirad. M. 12.60.

Feuilleton.

Die Räuber am Osagestrom.

Roman von * *

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mein Name ist Barton; fahren Sie jedoch fort; denn ich möchte Näheres von Ihnen hören,“ war die Antwort.

Und Cameron erzählte in Eile die Ereignisse, die dem Leser in den vorstehenden Kapiteln mitgeteilt worden.

Barton stieß einen Ruf der Verwunderung aus, als der junge Mann geendet.

„Und Sie sind im Begriff, das Mädchen aufzujuchen?“

„Ja, Sir, und es den Räubern zu entreißen.“

„Aber wohin mag der Schurke es gebracht haben?“

„Gebt Ihr uns Auskunft, Gatty, wenn Ihr wirklich etwas von Wahrsagerei und Hexerei versteht!“

„Ich Sir? — Wirklich, ich —“

„Keine Ausflüchtige, Weib!“ unterbrach sie Barton streng und fügte in leiserem, drohendem Tone hinzu: „Ihr kennt mich!“

Gatty Brogans Züge verfärbten sich und stotternd erwiderte sie: „Ich glaube Sir — sie — sie wird zu — zu Ben David gebracht.“

„Was! zu dem Juden!“ rief Barton entsetzt zurückfahrend, und sich zu Edward wendend, zog er schnell einen künstlich gearbeiteten Ring vom Finger, reichte ihm diesen und sprach:

„Hier, junger Mann, nehmen Sie, und dann fort, so schnell Ihr Pferd Sie zu tragen vermag, denn Sie dürfen, nein, Sie dürfen keinen Augenblick verlieren. Wissen Sie genau, wo der Jude wohnt?“

„Ich kenne jene Gegend und werde sein Häuschen schon finden.“

„Und wenn Sie es erreicht, dann zeigen Sie ihm diesen Ring und fordern das Mädchen zurück. Er wird nicht wagen es zurückzuhalten, er darf es nicht!“ fügte Barton mit besonderer Betonung hinzu, als Edward ihn ungläubig anblickte.

„Aber, Sir —“

„Keine weitere Fragen, junger Mann; ich werde Sie sicher wiedersehen und dann Ihnen Alles erklären. Seien Sie für jetzt zufrieden, daß ich mich bewogen fühle, Ihnen zu helfen. Fort! fort! aber ehe es zu spät ist!“

Und Edward am Arm ergreifend, führte er ihn aus der Hütte, half ihm sein Pferd besteigen, und wandte sich dann mit einem hastigen „Lebewohl!“ ab.

Noch einmal trieb Edward Cameron sein edles Tier zur größten Eile an und flog dann, in seinen Gedanken mit dem schrecklichen Schicksal seiner Geliebten, und dem so merkwürdigen Manne beschäftigt, den er soeben kennen gelernt, durch die Nacht dahin, dem Mississippi zu, in dessen unmittelbarer Nähe das Blockhaus des ebenso übelberücktigten, wie gefürchteten Juden stand.

5.

Ungefähr zehn Meilen abwärts von St. Louis lag zur Zeit dieser Erzählung, am Ufer des Mississippi eine halbverfallene, dem Anscheine nach unbewohnte Blockhütte, die jedoch vom Strome aus nicht zu sehen war, da die belaubten Bäume, wie das dichte Buschwerk, das sie umgab, sie den Blicken der Vorüberfahrenden entzog. Bei näherer Betrachtung gewährte sie, dem Aeußeren wie dem Innern nach, einen sehr wenig anziehenden Anblick und enthielt nur einen Raum, von dem jedoch an einer Seite ein kleiner Teil abgetrennt war, zu welchem Zweck, werden wir später erfahren. So widerlich der Aufenthalt auch sein mag, müssen wir jetzt doch den Leser in die Hütte führen, die wirklich bewohnt war, wie wir sogleich sehen werden.

Auf einem gebrechlichen Stuhle, den Kopf in die Hand gestützt, saß neben einem kleinen Tische ein Mann, der bereits sechzig Lebensjahre vollendet haben mochte. In der freien Hand hielt er ein Papier, welches er aufmerksam betrachtete, indes andere zerstreut auf dem Tische dalagen.

(Fortsetzung folgt.)

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Welzheim.**

Am Sonntag den 19. Mai 1889,
nachmittags 2 Uhr

findet im Gasthaus zur „*Sonne*“ in Lorch eine

General-Versammlung

des landw. Vereins statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag über Feldbereinigung von Herrn Regierungsrat *Moshafer*.
 2. Rechenschaftsbericht und Rechnungspublication pro 1888.
 3. Etatsberatung.
 4. Beschlußfassung über Abhaltung eines landw. Bezirksfestes im Herbst 1889 und Veranstaltung einer Lotterie.
- Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein.
Ulfborf, den 9. Mai 1889.

Vereins-Vorstand.
v. *Holz*.

Forstamt Hall.

Forstpolizeiliche Bekanntmachung.

Da in einzelnen Gegenden des Bezirks der *Rothholz-* und andere *Borkenkäfer* in bedrohlicher Weise auftreten, so werden die *Körperschafts- und Privat-Waldbesitzer* hierauf aufmerksam gemacht und gemäß Art. 12 und Art. 20 Ziff. 5 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 angewiesen,

- 1) das bereits befallene und dem Verfallwerden ausgesetzte Holz sobald als möglich aus dem Walde zu schaffen,
- 2) Beschädigtes oder aus anderen Gründen kranke Holz fortgesetzt einschlagen und möglichst rasch aus dem Walde entfernen zu lassen und
- 3) das in der Rinde liegende Holz ungejäumt zu reppeln oder zu schälen.

Die Holzkäufer werden zu beschleunigter Abfuhr des von ihnen erkauften Materials in ihrem eigenen Interesse **dringend** aufgefordert.

Die betr. Schultheißenämter haben dies in geeigneter Weise bekannt machen zu lassen.

Hall, den 10. Mai 1889.

H. Forstamt.
v. *Hügel*.

Gegründet 1871.

L. Brockmann.

Leipziger Str. 97. Berlin W. Leipziger Str. 97.
Engros. Versandgeschäft. Export.

Komplette Preisliste für Wiederverkäufer gratis und franko.
Anerkannt größte Leistungsfähigkeit in sämtlichen Artikeln der Kurz-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwarenbranche, Optischer Waren, Spielwaren, Wirtschaftsartikel etc., speziell für den 10, 25 und 50 Pfennig Verkauf.

Verlosungs-Gegenstände

in enormer Auswahl Dtd. von 70 Pfg. an. Pr. bunte Gummibälle in allen Größen. Echl. franz. Gummi-Artikel p. grs. 7 Mk. gelegt, gerollt 9 Mk. Cigaretts 12 und 15 Mk. Fischblasen ord. p. grs. 7 Mk., fein 15, pr. 20 Mk. Antiseptische Schwämme p. Dtd. 3,60, mit Seidenquaste 4 Mk. Zur Saison offeriere meine neuen eingetroffenen Neuheiten in Spazierstöcken in hundert verschiedenen Mustern. Besonders empfehlenswert ist ein Sortiment reizender origineller Krappen, bestehend aus 12 diversen Sachen, aufmerksam; per Sortiment 12 Stück 3,50 Mk. Die so vielfach ungetragenen Messner Küchen-Gegenstände in feinst. Porzellan blau geblüht mit f. polierten Holzstiele in 7 verschiedenen Sorten verkaufe mit 4,50 Mk. p. Dtd. Broche in Sortimenten 12 Dessins nur ausgefuchte Muster p. Dtd. 70 Pfg., 2 und 4 Mk. Sortiment Uhrenketten vergolbet auf Karte 12 verschied. Genres p. Dtd. 4 Mk., Sortiment ff. echter Nickelketten, statt 30 Mk. für 18 Mk. pr. Dtd. Hosenträger mit Leder garnitur und Dorn Dtd. 4 Mk.

Neu! Origineller *Wischbecher*. Neu!

in Form eines *Opernglases*, täuschend ähnlich, v. Dtd. 4,80 Mk.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Alte und neue Weine, 1 Liter von 25 Pfg. bis 1 Mark, empfiehlt *G. Daimler* am Bahnhof.

Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.



Johann Schäffner, Käufer hier, verkauft wegen Wezungs von hier seine sämtliche Liegenschaft unter der Hand. Liebhaber wollen sich

Samstag abend 8 Uhr

im „*Schwarzen Ochsen*“ einfinden, wobei bemerkt wird, daß bei annehmbarem Offert der Zuschlag alsbald erfolgt.

Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starke in Stuttgart, Dgast. 31

oder dessen Agenten: *Carl Schäffer*, Kaufmann in *Mudersberg*; *Heinrich Hohlh*, Kaufmann in *Welzheim*.

Für jeden *Württemberg* geschrieben!

König Karl I. von Württemberg.

Ein Gedenkblatt für Volk und Jugend zur Jubelfeier seiner 25jährigen Regierung von *P. Meinhöhl*.

Mit 7 gediegenen Illustrationen. Preis 15 Pfg. In Partien billiger. Das ist ein in volkstümlichem anregendem Ton geschriebenes Büchlein, welches den Leser hochbefriedigt. In markigen Zügen ist dieses Lebensbild entrollt und jede Ueberschwänglichkeit vermieden. Dem Verfasser — Sekretär an der kgl. öffentl. Bibliothek — stand das beste Nachschlagematerial zu Gebot und allenfalls wird dem jetzt vollendeten Werkchen velles Lob gespendet.

TT. Geistliche und Lehrer, welche es als Prämien-gabe verwenden wollen, erhalten von nächstgelegener Buchhandlung oder dem Verlag sofort Exemplare zur Prüfung.

Adolf Lung,

Sortiments- und Verlagsbuchhandlung
Göppingen a. N.

Murrhardt.

Strohhüte! Strohhüte!

in großer Auswahl

für Herren und Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Albert Böhringer.

Vorjährige Hüte

werden — um damit zu räumen — weit unter den Ankaufspreisen abgegeben.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Bonekly in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kolern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Photographie!

Moment-Aufnahmen.

Nächsten Sonntag finden bei günstiger Witterung im Garten zum Bären photographische Aufnahmen statt durch

G. Wahl, Photograph aus Schorndorf.

Rudersberg.
Feines
Lagerbier
hält wieder von heute an im Ausschank, wozu die Herren Biertrinker freundlich eingeladen werden.
Gottl. Gypke
z. Löwen.

Münchener Bavoria-Preß-Hefe
ist von heute an jeden Tag frisch zu haben bei

D bigem.

In bekannter guter Aus-
führung u. vorzüglichsten Quali-
täten versendet das erste
und größte

Bettfedern-Lager

von
C. F. Kehnroth,
Hamburg
vollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 M das
Pfund, sehr gute Sorte für 1 M
25 M das Pfund, prima Halb-
daunen 1 M 60 M u. 2 M prima
Halbdaunen hochfein 2 M 35 M
prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50
und 3 M
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

W e l z h e i m.

Schönes
Heu
ist noch zu haben bei
Carl Fuchs.

Murrhardt.
Aleesamen,
Grassamen,
Hanfsamen,
Leinsamen,
Esper & Widen
in garantiert keimfähiger Ware,
billigst bei

H. Prinz.

Unentgeltlich versendet An-
weisung nach
14jähr. approbierter Heilmethode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung der **Trunksucht**,
mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen, unter Garantie. Keine
Berufsstörung. Adresse: **Privat-
anstalt für Trunksuchtlei-
dende in Stein bei Säckingen.**
Briefen sind 20 Pfennig Rückporto
beizufügen!

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Schon seit dem Jahre 1877 die bei weitem größte aller be-
stehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.
Geschäftsumfang 1888: 57 499 Polizzen mit 450 182 473 Mark
Versicherungssumme. Die Gesellschaft hat während ihres 20jährigen
Bestehens 631 393 Polizzen mit über **5044 Millionen Mark**
Versicherungssumme abgeschlossen und für 80 998 Schäden 38 475 375
Mark Entschädigung geleistet.

Bemerkenswerte Einrichtungen: Entschädigung von 6% ab, bei
Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um
20% Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schaden-
freiheit, desgleichen von jährlich 5% bei 5jähriger Versicherung.

Abhängung der Schäden unter Mitwirkung der von den **Mit-
gliedern** in den Bezirks-Versammlungen **gewählten** Taxatoren.
Wohlfühle und bequeme Versicherung der **kleinen** Ackerwirte durch
die **Gemeinde-Versicherungen**.

Billige Verwaltung und dadurch **niedrige** Beiträge.
Reserven: 1652 782 Mark 14 Pf.

Zu jeder näheren Auskunft sowie Uebersendung von Antrags-
formularen sind bereit: Herr Schultheiß **Kerner** in **Kaisersbach**,
Gerichtsvollzieher **Chr. Rittberger** in **Lorch**, **David Weiß** in
Lorch, Oberamtspfleger **Stähle** in **Welzheim**, Gemeinderat
Hodenmaier in **Wärschenbeuren**, sowie die
General-Agentur Stuttgart, Ad. Beckam,
Marienstr. 30, I.

Einladung zum Abonnement auf

Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten
mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Appli-
cation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vor-
lagen für Häfel-, Filet-, Strick-, u. Stickerarbeiten aller Art.
**Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre
und Häfel-Arbeiten.**
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein
colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches
Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die
Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häfel-, Filet-, Stick- und Strickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.
„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbsterkaufte Backstich wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehenen Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“
„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“
„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journal's sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung
F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürsten-Straße 156 entgegen.
2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Frachtbriefe
sind vorräthig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Vom nächsten Samstag an
**schwarzen & weißen
Kalf**
sowie Ziegelwaren
bei **Werkmeister Pfeifer.**

Verlag von
F. Braunbeck, Stuttgart.

Das goldene Buch der
Hausfrau
praktische Mittel und Winke
für Haus, Küche, Toilette,
Gesundheit und Kinderpflege,
unentbehrlich für jeden Haus-
halt. Zusammengestellt von
Dr. A. Zander. Eleg. cart.
Mk. 1.20.

Die „Heidelberger Zeitung“
schreibt: Ueber 1000 Rezepte
sind in diesem Werkchen ver-
treten, das sich rasch die Gunst
der Hausfrauen erringen wird.
Der Verfasser hat namentlich
jene kleine Verlegenheiten mit-
berücksichtigt, die auch der besten
Hausfrau nicht erspart bleiben,
wenn es sich darum handelt,
Küche und Keller, überhaupt
das ganze Haus in Ordnung
zu halten. Der Wunsch nach
größtmöglicher Vollständigkeit
brachte es mit sich, daß auch
der franken Tage im Hause
gedacht wurde und sind auch
diesbez. eine Anzahl Rezepte
dem Büchlein einverleibt wor-
den. Die Ausstattung ist eine
vorzügliche und können wir
daher das Werkchen allen
Hausfrauen angelegentlichst
empfehlen.

Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen oder gegen Ein-
sendung des Betrages in Brief-
marken nebst 10 Pf. Porto
direkt von der Verlagsbuchhandlung
F. Braunbeck, Stuttgart.

Sebad bei Schorndorf.
Underegnetes

Heu & Dehnd

gibt in Posten von 20 Zentner an
à M 4 ab.

Em. König.

Plaste und trockene

Flechten, Hautausschläge, Gicht u. rheu-
matische Schmerzen heilen sicher durch
No. 2, bössartige Knochengeschwüre u.
dergl. durch No. 1, Salzfluß, offene
Füße und Wunden aller Art durch No.
3, des seit Jahren erprobten und be-
währten **Schraderschen Indianpflasters**
Paq. 3 M Apotheker **Schrader**, Feuer-
bach-Stuttgart. Zu beziehen durch die
Hirschapotheke Stuttgart.